

Projekte zur Förderung im Rahmen des Förderaufrufs Digitalisierung in Medizin und Pflege

Themenfeld 1 – ambulante/stationäre Versorgung:		
Titel	Träger	Beschreibung
DocDirekt – Ihr Draht zum Arzt	Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg	Mit diesem telemedizinischen Pilotprojekt soll eine schnelle und unkomplizierte telemedizinische Fernberatung und Fernbehandlung ähnlich dem Schweizer Modell „Medgate“ erprobt werden. Sicherstellung der Versorgung unter Nutzung der geänderten Berufsordnung der LÄK – beantragt wurden die Evaluationskosten, Kassen mit im Boot.
TelePracMan – Entwicklung und Evaluation einer Smartphone Applikation zur Unterstützung des Selbstmanagements multimorbider Patienten in der Hausarztpraxis	Universität Heidelberg	Das Projekt baut auf einem evaluierten und inzwischen in die Regelversorgung überführten Projekt auf. Es geht um ein hausarztbasiertes Case-Management für multimorbide/chronisch kranke Menschen, das von VERAHs durchgeführt wird. Die Prozesse auf Seiten der VERAHs sind digitalisiert, nun soll für die patientenseitigen Prozesse (Symptomtagebücher, Messprotokolle,) eine App entwickelt werden. Weiterentwicklung eines etablierten Projekts mit Nutzen gerade auch im ländlichen Raum.
Internetbasierte Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Zwangsstörungen	Universitätsklinikum Tübingen	Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen weisen ohne Behandlung oft chronische Verläufe für die Betroffenen bzw. ihre Familien und hohe Raten von Frühberentungen auf. Mit dem Projekt soll eine internet-basierte kognitive Verhaltenstherapie (iCBT) für Kinder und Jugendliche mit Zwangsstörungen entwickelt werden, sodass auch Betroffene in Regionen mit erschweren Zugängen zu spezialisierten Therapien eine niederschwellige und ortsunabhängige Behandlung erhalten können – Grundlage ist eine bereits erfolgte Machbarkeitsstudie. Projekt könnte Prototyp für weitere Erkrankungen sein.

Titel	Träger	Beschreibung
Beckenboden-Trainings-App	Medical Innovation Incubator GmbH	Ziel ist es, Inkontinenz mit neuen digitalen und personalisierten Methoden besser zu behandeln/zu vermeiden und somit auch Einweisungen in Alters-/Pflegeheime verhindern (9 Mio. Betroffene in Deutschland). Grundlage sind Erfahrungen der Uniklinik Tübingen, die am Projekt beteiligt ist – besonders innovativ ist, dass die App durch die individuelle Muskelaktivität gesteuert wird – Vernetzung mit Physiotherapeuten; Kontinenzzentren in BW sind einbezogen
Digitalisierte Bildverarbeitung beim akuten Schlaganfall in einem über-regionalen Klinikverbund	Universitätsklinikum Freiburg	Bei der Behandlung eines Schlaganfalls zählt jede Minute – dabei spielt die Bildgebung eine zentrale Rolle. Ziel des Projektes ist es, eine voll automatisierte Auswerte-Software in einem teleradiologisch vernetzten Verbund zu integrieren. Die Bilder werden vor Ort mit standardisierten Protokollen erstellt und zur Auswertung an die Klinik für Neuroradiologie Freiburg übertragen.
Themenfeld 2 – sektorenübergreifende Versorgung:		
Web-basierte sektorenübergreifende individuelle Therapie- und Versorgungsplanung für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen	ZfP Ravensburg-Weissenau	Ziel ist, die Angebotsvielfalt und das vorhandene Wissen u.a. zu Leitlinien-basierten Versorgungsangeboten zu bündeln und Behandlern, Angehörigen und Betroffenen auf einer Web-basierten Plattform zur Verfügung zu stellen. U.a. sollen standardisierte Behandlungs- und Versorgungspläne als Wegweiser für die Planung dienen und die Eigenverantwortung der Betroffenen erhöhen. Generiert werden können somit individuelle Therapie- und Versorgungspläne, sodass Betroffene gerade auch in ländlichen Regionen therapeutisch und diagnostisch erreicht werden können. Das Projekt soll in den Kreisen RV und Bodensee durchgeführt werden.
Teleintensivmedizin-Plattform Baden-Württemberg	Universitätsklinikum Tübingen	Ziel ist eine hochstandardisierte, telemedizinische Vernetzung von Gesundheitsdienstleistern mit Fokus auf die Intensivmedizin, um die intensivmedizinische Versorgung von Patienten mit komplexen Krankheitsbildern flächendeckend in BW zu sichern und zu verbessern. Hierzu soll eine Teleintensivmedizin-Plattform aufgebaut werden als Grundlage für eine standardisierte Vernetzung von Krankenhäusern der Maximalversorgung mit Häusern der Grund- und Regelversorgung, was gerade auch für strukturschwache Gebiete ohne entsprechende Fachexpertise einen Mehrwert bedeutet. Realisierung zunächst mit Zollernalb Klinikum Albstadt.

Titel	Träger	Beschreibung
Kinderland BW - Digitalisierte Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus	Oberschwabenklinik gGmbH, Ravensburg	<p>Die Betreuung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen obliegt häufig den Spezialisten in den Kinderkliniken. Mit dem Projekt soll eine digitale Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus geschaffen werden – digitale Plattform soll auch zum Austausch von Befunden und Vitaldaten zwischen Klinik, Patient, Angehörigen oder Hausarzt dienen. Einsparung z.B. von Fahrten in die Klinik - Ausweitung auf andere Häuser möglich.</p> <p>Vergleichbares Projekt für Kinder mit besonderen Krankheitsbildern wurde bereits über MWK gefördert (UKT SMARTY) – sinnvolle Ergänzung, aber Synergien sind prüfen.</p>
<u>Themenfeld 3 – pflegerische Versorgung:</u>		
Ich für mich – für Dich Zur Entlastung pflegender Angehöriger	Gesundes Kinzigtal GmbH, Hausach	Adäquate Unterstützungsfunktionen und –dienstleistungen sind für pflegende Angehörige, für die die Pflegetätigkeit eine große Belastung darstellt, sehr wichtig. Dabei geht es um Stärkung der Resilienz, Vermittlung von Kenntnissen und Einbindung in unterstützende Netzwerke. Mit dem Projekt soll ein Beratungsangebot u.a. mittels Videokonsultation für pflegende Angehörige aufgebaut werden, das ggf. auf andere Regionen übertragbar wäre.
VITAAL=Videokonsile, Telemedizinische Applikationen und alltagsunterstützende Assistenzsysteme in der mobilen geriatrischen Rehabilitation und Prävention	Rehaklinik Bad Sebastiansweiler, Mössingen	Geriatrische Rehamaßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit. Die Mobile Geriatrische Rehabilitation (in der Wohnung der Patienten) hat sich sehr bewährt, hat aber limitierende Faktoren. Mit dem Projekt sollen diese überwunden und in einer Region der Einsatz digitaler Technologien für eine telemedizinisch unterstützte Rehabilitation und Pflege in der Wohnung des Patienten eingeführt und ein Konzept für einen flächendeckenden Ausbau in BW entwickelt werden. So soll z.B. die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams effizienter werden.

Titel	Träger	Beschreibung
NeCTra – Digitale Unterstützung pflegenaher Strukturen im Sozialraum - Versorgungssicherheit durch Vernetzung und Transparenz	Entwicklungszentrum Gut alt werden GmbH, Sindelfingen	Ziel ist es, die Versorgungssicherheit unterstützungsbedürftiger Personen und die Verfügbarkeit passgenauer Dienstleistungen zu gewährleisten und das selbstständige Leben in der Häuslichkeit zu ermöglichen. Hierfür sollen die professionellen und informellen Anbieter im Sozialraum digital vernetzt werden, um die unterschiedlichen Angebote und Dienstleistungen besser koordinieren zu können. Weitere Akteure des Gesundheitswesens sollen zur Mitwirkung gewonnen werden (z.B. Sanitätshäuser, Apotheken).
Themenfeld 4 – Personalisierte Medizin:		
Personalisierte Medizin Portal BW (PM-Portal)	Universitätsklinik Tübingen in Kooperation mit den Universitätskliniken Heidelberg, Ulm und Freiburg	Die Vernetzung von Behandlungszentren ist ein wichtiger Schritt zur qualitätsgesicherten Behandlung und führt dazu, dass insbesondere bei neuen Therapieansätzen die Behandler zeitgleich standortübergreifend Informationen zum Therapieverlauf von anderen ähnlichen Fällen abrufen können. Der Aufbau eines PM-Portals ist ein Schlüsselprojekt, für die Weiterentwicklung und Verankerung der Personalisierten Medizin in der Regelversorgung zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Die nach Qualitätskriterien zu entwickelnden Behandlungszentren werden so konzipiert, dass sie eine Steuerfunktion übernehmen.
bwHealthCloud	Universität Tübingen in Kooperation mit den Universitätskliniken Tübingen, Heidelberg, Ulm und Freiburg	Ziel ist es sowohl für eine stetige Verbesserung der Regelversorgung als auch für die Möglichkeit der zeitnahen Translation neuester Entwicklungen eine gemeinsame Datenspeicherung aufzubauen. Nur so kann es gelingen, standortübergreifend Fälle und Outcome-Daten auch im Zeitverlauf auszuwerten. Das Projekt steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Projekt PM-Portal (Az 91, s.o.)
bwHealthApp	Hochschule Reutlingen in Kooperation mit der Universität Tübingen	Der Aufbau einer bwHealthApp soll der derzeitigen „Privatisierung“ von Gesundheitsdaten, die aus wearables ausgelesen werden, entgegenwirken. Dies ist für die Entwicklung von z.B. Vorsorgekonzepten wünschenswert. Da dieses Feld derzeit nahezu ausschließlich durch kommerzielle Anbieter abgedeckt wird, stehen die auf diese Weise gewonnenen Daten der Allgemeinheit nicht zur Verfügung. Besonders innovativ an diesem Projekt ist die patientengesteuerte Datenfreigabe.